

in imperialistischen Kreisen so ein: „Der militärische Vorsprung des Westens vor den Sowjets besteht nicht mehr.“ Den Atomkriegsplänen der USA und der NATO hatte die UdSSR einen mächtigen Raketenschild entgegengestellt. Sozialistische Verteidigungskraft bestätigte erneut ihre friedenserhaltende Wirkung. Ende der 60er, Anfang der 70er Jahre brach die UdSSR gemeinsam mit ihren Verbündeten unter enormen Anstrengungen und Opfern, vor allem des sowjetischen Volkes, endgültig die militärische Überlegenheit der USA und der NATO und stellte das annähernde militärstrategische Gleichgewicht her. Die „Rollback-Strategie“ der NATO war gescheitert. Die Herstellung des militärstrategischen Gleichgewichts, so erklärte Genosse Erich Honecker vor den Absolventen der Militärakademien Anfang Oktober 1983, schuf „eine neue historische Situation, eine grundlegend veränderte Ausgangsbasis für den Kampf um die Sicherung des Friedens“.

Die Sowjetunion ergriff in den 70er und 80er Jahren zahlreiche Initiativen, um den atomaren Rüstungswettlauf aufzuhalten und konstruktive Maßnahmen zur Abrüstung nach dem Prinzip der Gleichheit und der gleichen Sicherheit zu erreichen. Die UdSSR tritt unverändert für die radikalste Lösung der Frage der nuklearen Rüstungen in Europa ein. Das beweist der wiederholt unterbreitete Vorschlag, Europa überhaupt von Kernwaffen frei zu machen. Ausdruck dafür sind auch die Vorschläge, einen Vertrag über die gegenseitige Nichtanwendung militärischer Gewalt und die Aufrechterhaltung friedlicher Beziehungen abzuschließen und alle Kernwaffenmächte zu verpflichten, nicht als erste Kernwaffen anzuwenden. Die Sowjetunion hat diese Verpflichtung bereits übernommen. Das zeugt vom Willen der UdSSR, auch in Zukunft alles zu tun, um die Kriegsgefahr abzuwenden.

Europa kann heute auf die längste Friedensperiode in seiner Geschichte zurückblicken. Wir leben im 39. Friedensjahr. Aber wir leben auch in der vielleicht gefährlichsten Periode der Nachkriegsentwicklung. Die abenteuerlichsten und aggressivsten Kreise des Imperialismus wollen erneut militärische Überlegenheit erlangen, um die Kräfte des gesellschaftlichen Fortschritts und insbesondere den Sozialismus aufzuhalten, zurückzudrängen und zu liquidieren. Darum wird der Entscheidungsprozeß blockiert. Darum erklärten die USA das SALT-II-Abkommen für null und nichtig und ließen die Genfer Verhandlungen scheitern. Darum begannen sie mit der Stationierung von Pershing II und Cruise Missiles, setzen die Entwicklung und Produktion von MX-Raketen, B-1-Bombern und chemischen Waffen fort, forcieren mit anderen NATO-Staaten die konventionelle Rüstung und militarisieren den Weltraum. Darum entwickelte man in Washington die Existenz der Menschheit gefähr-

Die Doktrin der „Abschreckung“ ist aggressiv

Im Gegensatz zur friedenssichernden Wirkung sozialistischer Gleichgewichtspolitik basiert das NATO-Konzept des sogenannten „Gleichgewichts des Schreckens“, die „Abschreckungs“-Doktrin, auf der Androhung und Anwendung von militärischer Gewalt, auf dem Streben nach Überlegenheit durch die ständige Vergrößerung der militärischen Macht. Es ist eine Menschheitsbedrohung, da hinter einer defensiven Tarnung aggressive, abenteuerliche militärische Aktivitäten mit immer neuen Rüstungsschüben vorbereitet werden. Darum sind die Staaten des Warschauer Vertrages nach dem Stationierungsbeginn von Pershing II und Cruise Missiles zu Gegenmaßnahmen gezwungen, die die Kreuzzugspläne der USA und der NATO in die Schranken weisen und das Gleichgewicht auf dem

dende Kriegführungsstrategien und -konzeptionen und verschärfte die internationale Situation aufs äußerste.

Diese antikommunistischen Kreuzritter können und müssen gestoppt werden, bevor sie einen nuklearen Weltbrand entfesseln. Die Aufrechterhaltung des militärstrategischen Gleichgewichts ist dabei von entscheidender Bedeutung. Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Konstantin Tschernenko, erklärte auf dem Februar-Plenum (1984) des ZK der KPdSU: „Wir brauchen keine militärische Überlegenheit, und wir beabsichtigen nicht, anderen unseren Willen zu diktieren. Wir werden aber auch nicht zulassen, daß das militärische Gleichgewicht zerstört wird. Und niemand sollte auch nur den geringsten Zweifel daran hegen: Wir werden auch in Zukunft dafür sorgen, daß die Verteidigungsfähigkeit unseres Landes gefestigt wird, daß wir über ausreichende Mittel verfügen, die geeignet sind, die Hitzköpfe der militanten Abenteuerer abzukühlen.“

erforderlichen Niveau gewährleisten. Der Imperialismus muß seine Vernichtung in Rechnung stellen, wenn er versucht, den Grundwiderspruch zwischen Sozialismus und Imperialismus mit einem Kernwaffenkrieg lösen zu wollen.

Im Aufruf des Zentralkomitees der SED, des Staatsrates, des Ministerrates und des Nationalrates der Nationalen Front der DDR zum 35. Jahrestag der DDR heißt es: „Das annähernde militärstrategische Gleichgewicht zwischen Sozialismus und Imperialismus stellt eine der bedeutendsten historischen Errungenschaften des realen Sozialismus dar. Das Gleichgewicht hat uns den Frieden bewahrt, darum werden wir das Gleichgewicht bewahren.“

Heinrich Nölting

Institut

für Internationale Politik und Wirtschaft